

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	25 (1954)
<b>Heft:</b>	3
<b>Rubrik:</b>	[Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan  
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

## OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm  
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden  
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare  
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern  
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

## MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich  
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)  
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich  
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen  
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telephon (051) 32 39 10  
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

INSERTATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24  
Telephon (051) 34 45 48 oder Tägerwilten TG Telephon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des  
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 24, Tramhaltestelle  
Kreuzstrasse, Telephon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

25. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 3 März 1954 - Laufende Nr. 265

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

Aus dem Inhalt: Die Freiheitswoche / Blick über die Grenze / Aeltere und neuere Literatur über Anstalts-  
erziehung / Jahresbericht «Pro Infirmis» / Tagebuchnotizen / Die Hauseltern als Berater / Aus der Freizeit-  
mappe / Die Jugendkriminalität in USA / Alkoholfreie Bürgerheime? / Wie bewahren wir unser Obst auf? /  
Marktbericht / Stellenanzeiger.

## Die Freiheitswoche

Ein im Herbst 1953 im Erziehungsheim Effingen durchgeführter Versuch

### Die Idee

Der Versuch wurde in einem Heim für schwer-  
erziehbare Knaben im schulpflichtigen Alter durch-  
geführt. Die Ueberlegungen, die dazu führten, wa-  
ren folgende: Der geordnete, in gewissen Teilen  
genau festgelegte Ablauf des täglichen Lebens im  
Heim ist zwar eine Notwendigkeit und auch eine  
wichtige Erziehungsmassnahme, besonders da die  
Verwahrlosung der Einweisungsgrund der meisten  
unserer Zöglinge ist. Doch besteht im Heim die  
Gefahr der starren, von der sachlichen Notwen-  
digkeit losgelösten, *unorganischen Ordnung*. Zwei-  
tens wird die *Beobachtung* durch die geforderte  
und so oder so auch geleistete Einordnung des  
Zöglings in die Spielregeln des Zusammenlebens  
*erschwert*. Es erwachte der Wunsch, zu sehen, wie  
sich die Knaben benehmen würden, wenn sie ein-  
mal eine Zeitlang frei wären von den Forderungen  
und dem Zwang des geordneten Zusammenlebens.

Wir erwarteten manchen bemerkenswerten Ein-  
blick in das Verhalten des Einzelnen, waren auch  
gespannt, welchen bisherigen und welchen neuent-  
stehenden Regeln sich das Kollektiv von sich aus  
unterwerfen werde, also ob und wo eine Regelung  
anerkannt werde, wo Abweichungen zu beobachten  
wären, und ob an einigen Stellen eine Umorganisa-

tion des Heims nötig wäre in der Richtung einer  
mehr organischen, aus der *sachlichen und psycho-  
logischen Notwendigkeit* erwachsende Ordnung.

### Problematik

Bei der Vorbereitung kam alles darauf an, bei  
den Knaben die richtige Einstellung zu schaffen.  
Einmal musste der Eindruck vermieden werden,  
nun könne man sich austoben, in einer Woche nach-  
holen, was man bis anhin versäumt habe. Diese  
Einstellung, in der der Einzelne wie das Kollektiv  
ihre vorhandenen und erworbenen positiven Seiten  
einfach ignorierten, hätte ein falsches Bild ergeben  
und wäre deshalb für uns unbrauchbar gewesen.  
Doch durfte auch nicht die Versuchskaninchenstim-  
mung aufkommen: «Achtung, wir werden beobachtet!  
Nun heisst es erst recht, sich zusammenzunehmen,  
denn nachher ...!» Wir wollten weder eine sinnlose  
Unordnung schaffen, noch eine kontaktlose Beob-  
achtung betreiben. Nur den Zöglingen nicht das  
Gefühl geben, in einem Glashaus zu sitzen, wo von  
draussen alles notiert würde, aber auch kein hem-  
mungsloses «Alles erlaubt», sondern einmal die  
Zügel fahren lassen und schauen, wie's weitergeht.

Wir wussten wohl, dass wir durch die so er-  
möglichte Beobachtung nicht die endgültige, wahre